

# „Earthing“: Das Phänomen des Erdens

Verbindung mit der Erde reduziert Stress, verbessert den Schlaf und stärkt das Immunsystem

Doepp, Manfred und Martin, Ralf

Jeder Mensch weiß, dass man elektrische Geräte erden muss; dafür gibt es schließlich den dritten Leiter in jeder Steckdose. Weniger bekannt ist dagegen die Tatsache, dass auch der menschliche Organismus nur dann richtig „funktioniert“, wenn er Kontakt mit der Erde hat.

Bei der Kommunikation zwischen Tesla-Sendern und -Empfängern mittels Skalarwellen werden beide Seiten geerdet, wodurch ein geschlossener Kreislauf entsteht. Die Erde als Planet („Mutter Erde“) und die Erde als konkrete Substanz unter unseren Füßen („Muttererde“) - im Deutschen leider dasselbe Wort - sind also von großer Bedeutung für das Leben, verwendet doch die Natur normalerweise keine Hertz'schen Wellen - und schon gar nicht digital, sondern analoge Skalarwellen, wie sie von der Erde ausgesandt werden.

Wer von uns aber hat heute noch realen Erdkontakt? Wenn wir uns klar machen, wie oft unsere nackten Fußsohlen die Erde berühren, lautet die Antwort: so gut wie nie. Da einerseits die elektromagnetischen Belastungen heute exponentiell ansteigen und andererseits die Ableitung in die Erde nicht stattfindet, leben wir immer mehr in einem unnatürlichen Zustand.

Elektrotechnische Messungen bestätigen die Wichtigkeit des Erdens: Geht ein Proband mit einer Messelektrode in der Hand durch seine Wohnung, so verändert sich der Messwert gegen Erdpotential entsprechend den lokalen elektromagnetischen Belastungen. Auf einem geopathisch ungestörten Platz sinkt die angezeigte Spannung, über einer Störzone steigt sie an. Das beste Messgerät aber ist der Mensch selbst! Es ist auf jeden Fall anzustreben, dass der Wert am Schlaf- und Arbeitsplatz möglichst niedrig ist.

Neben diesen geopathischen Belastungen findet man natürlich auch in der Nähe von elektrischen oder elektronischen Geräten und bei der Handy-Nutzung hohe Aufladungen. In der ‚guten alten Zeit‘, als der technische Elektromog noch verträglich war, konnte man normale Werte von 50 – 200 mV registrieren. Heute leben die meisten Menschen mit Werten von über 1 V, teilweise bis zu 10 V, bei ansteigender Tendenz. Es bedarf wohl keiner Diskussion, dass dies einen starken Stress für den Organismus und seine Regulationssysteme darstellt.

Dass die Erdung des Körpers durch eine physische Verbindung mit der Erde ein wichtiges Konzept ist, auf einfachste Weise unseren Gesundheitszustand zu verbessern, ist seit letztem Jahr in den USA in aller Munde. Der Grund dafür war das Bestseller-Buch „Earthing“ von Clint Ober und Stephen Sinatra. Seit wenigen Wochen ist dieses Buch auch auf Deutsch verfügbar.

Als Experte in der Kabel-TV-Industrie war Clint Ober mit dem technischen Erden als Schutz für die Integrität von Übertragungen seit vielen Jahren vertraut. Er begann sich schließlich zu fragen, ob dieses Konzept nicht auch für den Menschen nützlich und notwendig sein könnte; schließlich lief die Menschheit über Jahrtausende barfuß, dann mit leitfähigen Ledersohlen und erst in jüngster Zeit gehen wir isoliert von der Erde. Nach zehn Jahren Forschung und hohen Investitionen kam Ober zu dem Ergebnis, dass Elektronen aus der Erde als natürliche Antioxidantien wirken, die positiv geladene freie Radikale neutralisieren. Das bedeutet, dass wir fast alle unter einem Mangel an

angeregten Elektronen leiden und dass dieser Zustand an vielen zivilisatorischen Krankheiten ursächlich mitbeteiligt ist.

Der in den USA sehr bekannte Kardiologe Stephen Sinatra sagt dazu: "Ich betrachte das Erden als den größten Gesundheitsdurchbruch in all meinen Jahren medizinischer Tätigkeit. Das 'grounding' (ein anderer Name für 'earthing') stellt den natürlichen elektrischen Zustand des Körpers wieder her, harmonisiert das Nervensystem, reduziert Entzündungszustände und verbessert den Kreislauf. Keine Pille auf Erden kann das leisten, was 'Mutter Erde' für uns tut!"

Da es aber in der Praxis nur in wenigen Menschen möglich ist, regelmäßig Erdkontakt durch Barfuß-gehen auf der Erde zu haben, kommt dem Ort die größte Bedeutung zu, wo wir in Summe die meiste Zeit verbringen: unser Bett! Es gibt heute mit leitfähigen Fasern durchzogene Materialien und Gewebe, auf denen man geerdet schlafen kann. Man schließt diese an einen Leiter an, den man mit der Erdung einer Steckdose oder mit einem in die Erde reichenden Metallstab verbindet.

Solche Erdungshilfen für den Schlafplatz sind seit neuestem auch in Deutschland verfügbar; es ist wichtig, dass man die gesunde und notwendige Erdung des Körpers durch leitfähiges Material nicht mit Scharlatanerien wie Kupfermatten als Abschirmung gegen „Störstrahlen“ im Bett verwechselt, die leider schon lange angeboten werden.

Da man die Auswirkungen der Erdung direkt als Messung der statischen Aufladung der Haut und indirekt über Hautwiderstandsmessungen messen kann, handelt es sich bei diesen Wirkungen nicht um Einbildung oder Parawissenschaft. Im Gegenteil ist festzuhalten, dass mit Energie und Information arbeitende Methoden eine Erdung und damit Normalisierung des elektrostatischen Zustands des Körpers benötigen. Eine Anwendung von Techniken aus der Frequenzmedizin oder Informationsfeldmedizin, ohne den Körper des Patienten während der Schlafphase zu erden, muss man aus heutigem Wissensstand als „halbe Sache“ bezeichnen. .

Zwei Beispiele aus der Meridiandiagnostik:

Abbildung 1 vergleicht eine Basismessung ohne Erdung (blau) mit einer nachfolgenden Basismessung nach 10 min auf der Erdungsmatte (rot). Die Aufladungsspannung der Haut wirkt offenbar als Belastung, die Erdung als Entlastung.

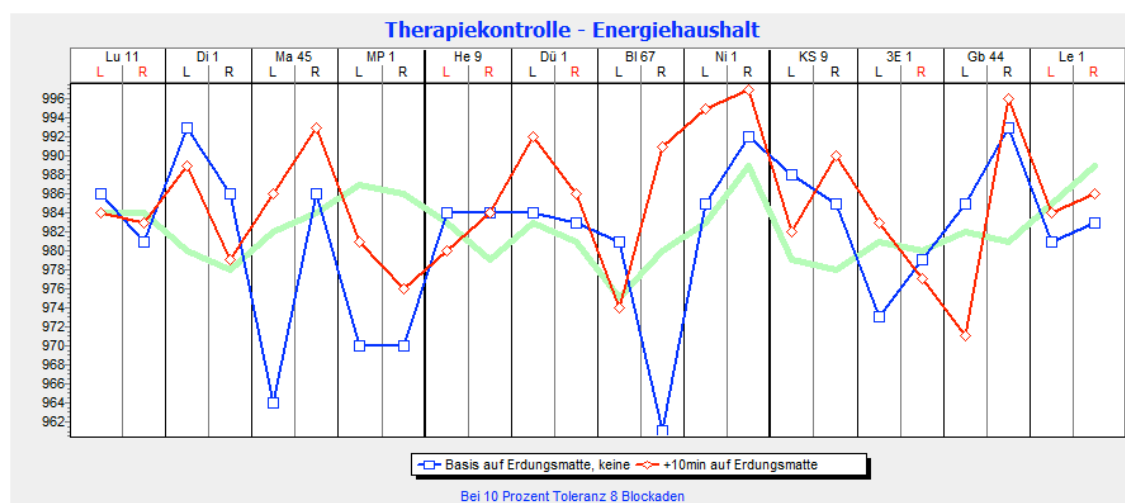


Abb. 1: Energiestatus des Meridiannetzes ohne (blau) und mit Erdung (rot)

Abbildung 2 zeigt eine Testserie von Parasiten bei nachgewiesenem Befall mit Ascariden. In der D6-Potenz (ohne Erdung) wirkt das Testmittel positiv (rot relativ zu blau). Wie in

Abbildung 3 ersichtlich, kommt mit Erdung der korrekte belastende Befund zur Darstellung (rot relativ zu blau).

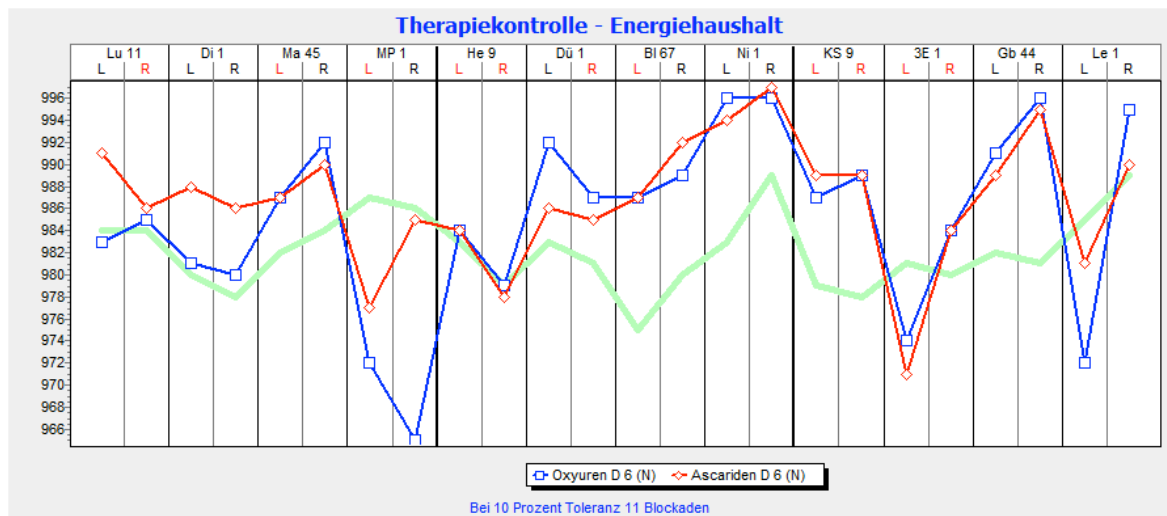


Abb. 2: Testung von ‚Ascariden D6‘: positiver Effekt (ohne Erdung).

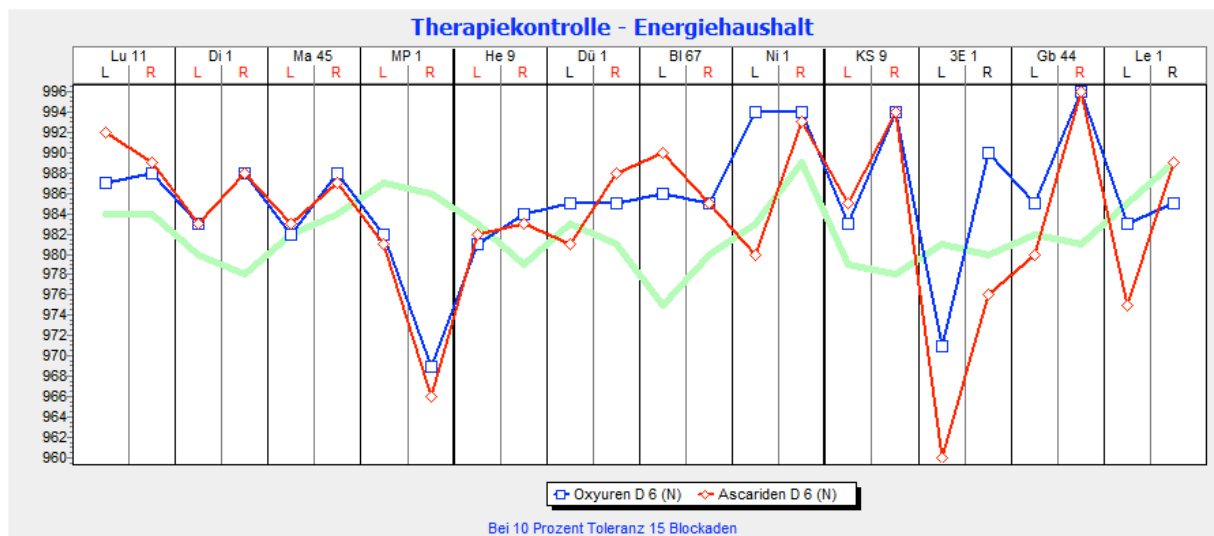


Abb. 3: Testung von ‚Ascariden D6‘: negativer Effekt (mit Erdung).

Man kann vorhersagen, dass die Zufuhr von angeregten Elektronen durch Körpererdung eine Methode der Zukunft sein wird, um dem Übermaß an positiv geladenen Ionen und freien Radikalen zu begegnen. Hier sind auch Geräte zur Galvanotherapie zu erwähnen, die vor ca. 100 Jahren sehr verbreitet waren und in der heutigen Zeit erneut an Bedeutung gewonnen haben. Hierfür sind auch verschiedene Arten der modernen Frequenztherapie geeignet. Entscheidend ist, dass die Elektronen die Haut durchdringen können, um jede Körperzelle zu erreichen.